

Nicole BÉRIOU, Alain DEMURGER, Jean-Luc FRAY und Daniel LE BLÉVEC liest man zunächst drei einführende Beiträge, Nikolas JASPERT (S. 15–36) und Damien CARRAZ (S. 37–56) über geistliche Ritterorden und Städte allgemein sowie Ludovic VIALLET (S. 57–75) vergleichend über Bettelorden und Städte. Dann folgen sieben Arbeiten zum Verhältnis der geistlichen Ritterorden und der Städte in einzelnen Regionen, Denys PRINGLE (S. 79–95) im Heiligen Land, Valérie BESSEY (S. 97–112) im Norden Frankreichs, Helen J. NICHOLSON (S. 113–126) auf den Britischen Inseln, Sylvain GOUGUENHEIM (S. 127–138) im Deutschordensland Preußen, Zsolt HUNYADI (S. 139–157) in Ungarn, Elena BELLOMO (S. 159–170) in Nord- und Mittelitalien und Kristjan TOOMASPOEG (S. 171–185) in Süditalien und Sizilien. Den Abschluss bilden sechs Fallstudien über einzelne Ritterordenskommenden in Städten, Nicolas BUCHHEIT (S. 189–203) zu den Johannitern in Straßburg im 14. Jh., Laurent MACÉ (S. 205–222) zu Templern und Johannitern in Toulouse im 12. und 13. Jh., Rodrigue TRÉTON (S. 223–238) zu den Templern in der Hafenstadt Perpignan, Joan FUGUET SANS / Carme PLAZA ARQUÉ (S. 239–255) zu den Templern in Tortosa und Barcelona, etwas aus dem Rahmen fallend Isabel Cristina Ferreira FERNANDES (S. 257–271) zu Stadtburgen in Portugal und schließlich Sandrine CLAUDE (S. 273–290) zu den Johannitern des 13. und 14. Jh. zu Manosque im Norden der Provence. Ein Index (S. 301–305) fehlt nicht. Hervorgehoben seien die hervorragenden, teils farbigen Karten und Skizzen. K. B.

Thomas KRÄMER, Dämonen, Prälaten und gottlose Menschen. Konflikte und ihre Beilegung im Umfeld der geistlichen Ritterorden (*Vita regularis*, Abhandlungen 64) Berlin [u. a.] 2015, LIT, VIII u. 741 S., ISBN 978-3-643-12960-4, EUR 89,90. – Die materialreiche Berliner Diss. stützt sich auf Beispiele aus dem Johanniterpriorat Saint-Gilles, aus der Templerprovinz Provence, die zeitweise auch Teile der Iberischen Halbinsel umfasste, und aus der Deutschordensballei Franken. Thematisch geht es um Konflikte und Konfliktlösungen. Dazu werden zunächst solide die Exemtione der drei großen geistlichen Ritterorden gegenüber den Diözesanbischöfen sowie die damit verbundenen Probleme umrissen: Ordenskirchen, Patronate, Inkorporationen, Synodalbesuch, Visitation, Besteuerung, Exkommunikation und Interdikt. Es folgt eine Erläuterung großer Konfliktthemen: (1) Zehntrechte und -exemtione, (2) Begräbnisrechte, wie man sie im 13. Jh. auch bei den Bettelorden als Streitthema kennt, nicht zuletzt weil es dabei auch um Einnahmen ging, und (3) Besitzstreitigkeiten, v. a. Güter und Mühlen betreffend. Im dritten Teil geht es um Verfahren zur Konfliktaustragung und -beilegung: (1) Appellationen an die römische Kurie und päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit, (2) bilaterale Verhandlungen, (3) Vermittlung durch Dritte, (4) Schiedsverfahren und (5) eher selten römisch-kanonische Prozesse vor bischöflichen Offizialen oder weltlichen Gerichten. Klar wird, dass regionale Besonderheiten wie die Albigenserkriege oder die Auseinandersetzungen zwischen den Staufern und den Päpsten die Befunde verzerren. Andererseits wäre ein „Normalfall“ kaum überzeugend zu konstruieren, denn überall im lateinischen Europa gab es Eigentümlichkeiten. Klar werden bei K. aber auch viele Beobachtungen, denen